



*Rolando
Villazón*

Eröffnung 39. Ausgabe
Inaugurazione 39^{esima} edizione

—
ROLANDO
VILLAZÓN

LAUTTEN
COMPAGNEY
BERLIN

—
22.08.2024



südtirol festival
merano . meran

Main sponsors:

alperia

STIFTUNG SPARKASSE
FONDAZIONE SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO



Event sponsors:

durst

DrSchär
Innovating special nutrition.

FINSTRAL



Torggler

Official partners:

REGIONE AUTONOMA TRENINO-ALTO ADIGE
AUTONOME REGION TRENINO-SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG, CON IL SOSTEGNO

STADTGEMEINDE MERAN
COMUNE DI MERANO

MARKTGEMEINDE
COMUNE DI LANA

Gemeinde SCHEMNA
Comune di SCENA

merano

In Kooperation mit
In cooperazione con

unibz



Das vorliegende Programmheft wurde im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der *Freien Universität* Bozen (Ausbildung zum Magister der Musikologie - Fakultät für Bildungswissenschaften) und dem *südtirol festival meran* vom Studenten Sebastiano de Salvo (akademischer Tutor Prof.in Giulia Gabrielli) erarbeitet. Die vorliegende Druckfassung gibt es auch als multimediales Konzertprogramm, bei dem es verschiedene Videolinks zur Musik, zu den Partituren sowie zu Konzertmitschnitten und Interviews der ausführenden Künstler gibt.



Questo libretto di sala è stato realizzato nell'ambito di un progetto di collaborazione tra la *Libera Università* di Bolzano (Corso di laurea magistrale in Musicologia - Facoltà di Scienze dell'educazione) ed il *südtirol festival merano*. La stesura è a cura dello studente Sebastiano de Salvo (tutor accademico Prof.ssa Giulia Gabrielli). Questa versione stampata è disponibile anche come programma di concerto multimediale con vari link video che fanno riferimento alla musica, alle partiture, a registrazioni di concerti e interviste con gli artisti.

ROLANDO VILLAZÓN

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN

22.08.2024

Rolando Villazón

Tenor-Tenore

Wolfgang Katschner

Leitung-Direzione

KURSAAL

🕒 20.30

Eröffnung 39. Ausgabe
Inaugurazione 39^{esima} edizione

südtirol festival

merano . meran

LODOVICO GROSSI DA VIADANA (1560-1624)

La Romana (a 8 voci e basso continuo)

CLAUDIO MONTEVERDI (1567-1643)

Con che soavità

CLAUDIO MONTEVERDI

Armato il cor d'adamantina fede

CLAUDIO MONTEVERDI

Se vittorie, si belle (instrumental)

GIULIO CACCINI (1551-1618)

Amarilli mia bella

Madrigal für Solostimme und B.c.

Madrigale per voce solista e b.c.

FRANCESCA CACCINI (1587-1640)

La Pastorella mia tra i fiori, e'l giglio

(Aria sopra la Romanesca - 1618)

CLAUDIO MONTEVERDI

Si dolce è'l tormento

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)

Jauchzet dem Herren, alle Welt

(Aria sopra la Romanesca - 1618)

FRANCESCA CACCINI (1587-1640)

La Pastorella mia tra i fiori, e'l giglio

(instrumental) (Psalmen Davids: Psalm 100)

CLAUDIO MONTEVERDI

Ecco di dolce raggi e sol armato

Quel sguardo sdegnosetto

Zefiro torna e di soavi accenti

CLAUDIO MONTEVERDI

Toccata (L'Orfeo)

Rosa del Ciel

ANDREA GABRIELI (1533-1585)

Dolcissimi mio ben (instrumental)

CLAUDIO MONTEVERDI

Possente spirito (L'Orfeo)

LUIGI ROSSI (1597-1653)

Lasciate Averno o mie pene (L'Orfeo)

CLAUDIO MONTEVERDI

Ballo (instrumental) (L'Orfeo)

Sinfonia - Ritornello - Vieni Imeneo -

Lasciate i monti - Ritornello

CLAUDIO MONTEVERDI / VINZENZO CALESTANI (1589-1617)

Damigella tutta bella

DOMENICO OBIZZI (1611-1630)

Udite, udite o selve

O sospiro amoroso



Die **lautten compagney BERLIN** unter der Leitung von Wolfgang Katschner zählt zu den renommiertesten Orchestern der Alten Musik. Seit ihrer Gründung 1984 begeistert sie Musikliebhaber auf der ganzen Welt. Im Herbst 2019 wurde sie mit dem *OPUS Klassik* als Ensemble des Jahres ausgezeichnet. Mit Konzerten, Operaufführungen und Crossoverprojekten setzt sie einzigartige musikalische Akzente. Das Ensemble gehört zu den wenigen freien Produzenten von Musiktheaterprojekten in Deutschland. Für seine ungewöhnlichen und innovativen Programme wird es vom Publikum wie von nationalen und internationalen Feuilletons gleichermaßen geschätzt. Neben ihren Auftritten in Berlin tourt die *lautten compagney* mit ca. 100 Konzerten pro Jahr durch die Bundesrepublik, Europa und die Welt. Die letzten großen, außereuropäischen Tourneen führten im Jahr 2019 durch 10 Städte Chinas und im Herbst 2021 nach Bogotá in Kolumbien. An der Dresdner Semperoper feierte die *lautten compagney* kürzlich als erstes Gastensemble in der jüngeren Geschichte des Hauses die umjubelte Premiere von Monteverdis *L'Orfeo*. Die *lautten compagney* pflegt als wichtigen Teil ihres Programmspektrums mit großen Repertoirewerken musikalische Traditionen. Wolfgang Katschner und sein Ensemble sind nicht nur neugierig auf Musik, sondern auch auf neue Wege ihrer konzertanten Darstellung. Ihre eigene, individuelle Plattform für Experimente hat die *lautten compagney* u.a. mit dem Format der *:lounge* gefunden. Hier zeigt sie, dass Alte Musik und Zeitgenössisches sehr wohl kombinierbar sind. In der *:lounge* bereichern Live-Sampling und -Sounds die Klangfarben der barocken Instrumente und bieten Raum für überraschende Improvisationen. Wenn alte Werke so von neuen Ideen inspiriert werden, verschwinden musikalische Grenzen.

[VIDEOLINK](#) *lautten compagney Berlin New Vivaldi – L'inverno focoso*

Von Haus aus Lautenist, gründete **Wolfgang Katschner** 1984 zusammen mit Hans-Werner Apel die *lautten compagney BERLIN*, Herzstück seines vielfältigen Wirkens als Musiker, Organisator und Forscher in den Klangwelten der „Alten Musik“. Seit einigen Jahren tritt Wolfgang Katschner auch erfolgreich als Gastdirigent an deutschen Opernhäusern

hervor. So war er 2012–2016 musikalischer Leiter des Barockfests *Winter in Schwetzingen*; nach Gastspielen in Bonn (Händels *Rinaldo* und *Giulio Cesare*) und Oldenburg (Hasses *Siroe*) verantwortet er mehrere Opernproduktionen am Staatstheater Nürnberg: *Il ritorno d'Ulisse in patria*, *Serse*, *La Calisto* sowie *Bajazet*. Zuletzt dirigierte Katschner Monteverdis *L'Orfeo* an der Semperoper Dresden und Händels *La Resurrezione* am Nationaltheater Mannheim.

Der weltweit gefeierte mexikanische Tenor **Rolando Villazón** (1972) ist einer der versiertesten und zugleich vielseitigsten Sänger der Weltmusikszene. Nach seinem Studium am Konservatorium von Mexiko-City begann er eine brillante Konzertkarriere, angeregt und geleitet von einem außergewöhnlichen Förderer wie Plácido Domingo. Villazón, der schon in jungen Jahren mit renommierten internationalen Preisen ausgezeichnet worden ist, hat die Bühnen der großen Theater der Welt erobert. Sein Repertoire kennt keine Grenzen und reicht von der italienischen Operntradition (Monteverdi, Vivaldi, Donizetti, Verdi, Puccini) über das mitteleuropäische (Händel, Gluck, Mozart, Offenbach, Wagner) und französische Musiktheater (Massenet, Gounod, Bizet) bis hin zu Werken von Tschaikowsky und vielen anderen berühmten Opernkomponisten. Seit 2011 inszeniert der Musiker auch Theaterstücke. Zu den jüngsten Auszeichnungen zählen der *ECHO Klassik* und zwei *Grammy*-Nominierungen sowie der *Victoires de la Musique* als bester Opernsänger des Jahres 2008. Die Französische Republik ernannte ihn zum *Chevalier des Arts et des Lettres*. Neben der Musik pflegt Rolando Villazón erfolgreich seine Leidenschaft für das Zeichnen und die Karikatur.

[VIDEOLINK](#) Rolando Villazón und Anna Netrebko interpretieren die letzte Szene aus dem ersten Bild aus Puccinis *Bohème*.

[VIDEOLINK](#) Rolando Villazón singt *Recondita armonia* aus *Tosca* von Puccini.

Der Übergang von der Renaissance des 16. Jahrhunderts zum Barock des 17. Jahrhunderts stellt einen Wendepunkt in der europäischen Musik dar. Dieser Wandel betrifft vor allem die

Vokalmusik. Neigten die franko-flämischen Komponisten seit 1400 noch dazu, ihre geistlichen und weltlichen Werke mit einer reichhaltigen und komplexen Mehrstimmigkeit (vier- bis 36stimmig und mehr) und kontrapunktischen Elementen (Imitation von Stimmen mit Hilfe der Kanontechnik und anderer Kompositionsmethoden) anzureichern, so strebte das 17. Jahrhundert nach Einfachheit und Klarheit der melodischen Linie und versuchte, dem Wort die ihm zustehende Bedeutung zurückzugeben. Die Florentiner Theoretiker des späten 16. Jahrhunderts, allen voran Vincenzo Galilei (der Vater des berühmten Galileo Galilei), erklärten ausdrücklich, dass die Musik wieder zum „Diener des Wortes“ werden sollte und nicht umgekehrt.

Diese Intellektuellen und Theoretiker entwickelten eine neue barocke Vokalmusik: die Monodie mit Basso continuo oder die Beibehaltung einer einzigen melodischen Linie. Diese wird von einer zurückhaltenden instrumentalen Begleitung unterstützt, die einem oder mehreren Instrumenten anvertraut wird: Laute, Theorbe, Cembalo oder Viola da Gamba, die mit ihrer Mehrstimmigkeit jene vokale Polyphonie ersetzen, auf die jetzt verzichtet wird.

Der Franziskaner **Lodovico Grossi da Viadana** (1564–1627) war der erste bedeutende Komponist, der – in seinen 1602 in Venedig erschienenen *Cento concerti con il basso continuo* – den Generalbass einsetzte, die tiefste Instrumentalstimme in einer mehrstimmigen Komposition, die wie ein musikalisches Fundament deren harmonisches Gerüst trägt.

[VIDEOLINK](#) Lodovico Grossi da Viadana: *Exultate Justi*

Giulio Caccini (1551–1618) war Komponist und Sänger und gehörte den so genannten Florentiner „Camerate“ an. Im späten 16. Jahrhundert sprachen sich bedeutende Schriftsteller, Philosophen und Musiker in der „Camerata“ um den Florentiner Grafen Giovanni de' Bardi und später in der „Camerata“ um Jacopo Corsi gegen die bis dahin üblichen Gesangsverzerrungen aus. Exemplarisch für die Umsetzung des neuen monodischen Stils ist Caccinis Gesangslehrwerk „Le nuove musiche“ aus dem Jahr 1601/1602 mit einer Beschreibung des neuen barocken Gesangsstils und der

richtigen Aufführungsweise. Mehrere Mitglieder seiner Familie nahmen mit ihm am Musikleben jener Zeit teil, insbesondere seine Tochter **Francesca Caccini** (1587–1640) – eine Sängerin, Lautenistin und Cembalistin sowie Autorin von ein- und zweistimmigen Arien.

[VIDEOLINK](#) *Le nuove musiche*

Claudio Monteverdi (1567–1643) ist ein Komponist, der sich im Laufe seines Schaffens sowohl mit dem kontrapunktischen polyphonen Stil der Renaissance (den er als „prima prattica“ bezeichnete), vor allem in den ersten vier Bänden der Madrigale, wie auch mit dem monodischen Stil des Barocks mit instrumentaler Basso-continuo-Begleitung (als „seconda prattica“ bezeichnet) auseinandersetzte. Die neue Musik prägt seine Madrigalbücher fünf bis acht, in denen ein- und zweistimmige Stücke (Duette) vorherrschen. Diese „seconda prattica“, d. h. das monodische Madrigal, war die Geburtsstunde der Arie und gleichzeitig des Opernrepertoires. Monteverdis bekanntestes Melodram ist zweifellos *L'Orfeo* von 1607, ein unverzichtbares Modell für die nachfolgenden Generationen von Opernkomponisten. Die Modernität der Musik von Claudio Monteverdi zeigt sich in zahlreichen zeitgenössischen Interpretationen seiner Stücke; man denke nur an die wunderbare Bearbeitung des monodischen Madrigals *Si dolce è'l tormento* durch die Jazzmusiker Paolo Fresu und Uri Caine.

[VIDEOLINK](#) Paolo Fresu und Uri Caine interpretieren *Si dolce è'l tormento*

Andrea Gabrieli (1533–1585), Komponist und Organist am Markusdom in Venedig, hat uns ein beachtliches Werk an mehrstimmiger und einstimmiger Vokalmusik, meist mit Instrumentalbegleitung, sowie ein umfangreiches Orgelrepertoire hinterlassen.

[VIDEOLINK](#) Musik von Gabrieli aus dem *Primo libro delle Grechesche*, aufgeführt von Musikern des Theaters La Fenice in Venedig.

Der deutsche Organist und Komponist, **Heinrich Schütz** (1585–1672) wurde von Giovanni Gabrieli in Venedig von 1609 bis 1613 ausgebildet und hinterließ ein umfang-

reiches Werk mit geistlicher und weltlicher Musik sowie Instrumentalstücke, die sich oft auf Transkriptionen von liturgischer Vokalmusik stützten.

[VIDEOLINK](#) *Die mit Tränen säen* - Collegium Vocale Gent mit Philippe Herreweghe



Heinrich Schütz

Samuel Scheidt (1587–1654) war ebenfalls ein deutscher Organist und Komponist und arbeitete vor allem auf dem Gebiet der Kirchenmusik im Rahmen der protestantischen Liturgie. Seine Instrumentalstücke komponierte er vor allem für Orgel und Bläser.

[VIDEOLINK](#) *Canzon Cornetto SSWV 56* - Matthias Höfs & Ensemble

Der in Apulien geborene Opernkomponist **Luigi Rossi** (1597–1653) verbrachte fast sein ganzes Leben in Rom. 1647 hatte er die Gelegenheit, seine Oper *L'Orfeo* am französischen Hof in Paris vorzustellen, wohin er auf Einladung des Kardinals Giulio Mazzarino und der Familie Barberini gereist war, um in Frankreich das italienische Melodrama zu fördern.

[VIDEOLINK](#) *Mio ben aus L'Orfeo*

Domenico Obizzi (1611–1630) war ein vermutlich in Venedig geborener italienischer Komponist und Sänger. 1627 – im Alter von 16 Jahren – veröffentlichte er in seiner Heimatstadt die Sammlungen *Madrigali concertati a 2–5 voci con il basso continuo, libro primo* und *Madrigali et arie a voce sola, libro primo*.

[VIDEOLINK](#) Domenico Obizzi: *O sospiro amoroso*

Redaktion: Sebastiano de Salvo
Student der Freien Universität Bozen, 2024



La **lautten compagney BERLIN**, diretta da Wolfgang Katschner, è una delle più rinomate orchestre di musica antica. Dalla sua fondazione nel 1984, ha deliziato gli amanti della musica in tutto il mondo. Nell'autunno 2019 ha ricevuto il premio *OPUS Klassik* come Ensemble dell'anno. Crea eventi musicali irripetibili con concerti, spettacoli d'opera e progetti crossover. L'ensemble è uno dei pochi ideatori indipendenti di progetti di teatro musicale in Germania. I suoi programmi insoliti e innovativi sono apprezzati dal pubblico e dalla critica nazionale e internazionale. Oltre ai suoi spettacoli a Berlino, la *lautten compagney* effettua tournée in Germania, Europa e nel mondo con circa un centinaio di concerti all'anno. Le ultime importanti tournée extraeuropee l'hanno portata in dieci città della Cina nel 2019 e a Bogotà in Colombia nell'autunno del 2021. La *lautten compagney* ha recentemente eseguito con successo *L'Orfeo* di Monteverdi alla Semperoper di Dresda, figurando come il primo ensemble ospite nella storia recente del teatro d'opera.

Fra gli obiettivi primari della *lautten compagney* vi è quello di valorizzare le tradizioni musicali attingendo a opere del grande repertorio classico. Il direttore Wolfgang Katschner e il suo ensemble non sono solo appassionati esecutori di musica, ma interessati anche ai nuovi modi di eseguirla in concerto. La *lautten compagney* ha trovato un suo spazio artistico anche per la sperimentazione nel genere della *lounge music*, dimostrando che la musica antica e la musica contemporanea possono davvero essere combinate assieme. Nella *lounge music* campionamenti e suoni dal vivo arricchiscono i timbri degli strumenti barocchi e offrono spazio a sorprendenti improvvisazioni. Quando le vecchie opere vengono ispirate da queste nuove idee, i confini musicali scompaiono.

VIDEOLINK [lautten compagney Berlin New Vivaldi – L'inverno focoso](#)

Liutista di formazione, **Wolfgang Katschner** ha fondato nel 1984, insieme a Hans-Werner Apel, la *lautten compagney BERLIN*, il cuore della sua poliedrica attività di musicista, organizzatore e ricercatore nell'ambito della "musica antica". Da diversi anni Wolfgang Katschner è anche direttore ospite di successo nei teatri d'opera tedeschi. Dal 2012 al 2016 è



© Robert Paul Kothe

stato direttore musicale del Festival di musica barocca *Winter in Schwetzingen*; dopo le apparizioni come ospite a Bonn (*Rinaldo* e *Giulio Cesare* di Händel) e Oldenburg (*Siroe* di Hasse), è stato responsabile di diverse produzioni operistiche al Teatro di Stato di Norimberga: *Il ritorno d'Ulisse in patria*, *Serse*, *La Calisto* e *Bajazet*. Più recentemente, Katschner ha diretto *L'Orfeo* di Monteverdi alla Semperoper di Dresda e *La Resurrezione* di Händel al Nationaltheater di Mannheim.

Il celebre tenore messicano **Rolando Villazón** (1972) è uno fra i cantanti più completi e nel contempo poliedrici nel panorama della musica mondiale. Dopo gli studi al Conservatorio di Città del Messico, ha intrapreso una brillante carriera concertistica, stimolato e guidato da un padrino di eccezione come Plácido Domingo. Vincitore, sin dalla giovane età, di una serie di prestigiosi premi internazionali alla carriera, Villazón ha calcato le scene dei principali teatri del mondo. Il suo repertorio non conosce limiti e spazia dalla tradizione operistica italiana (Monteverdi, Vivaldi, Donizetti, Verdi, Puccini) a quella mitteleuropea (Händel, Gluck, Mozart, Offenbach, Wagner) e francese (Massenet, Gounod, Bizet) fino a cimentarsi in opere di Tchaikovski e di tanti altri celebri compositori di melodramma. Dal 2011 il musicista si dedica anche alla regia di opere teatrali. Fra i più recenti attestati di stima da parte della critica, si ricordano il premio *ECHO Classic* e due nominations ai *Grammy* nonché il premio *Victoires de la Musique* come miglior cantante lirico per l'anno 2008. La Repubblica francese lo ha nominato *Chevalier des Arts et des Lettres*. Oltre alla musica, Rolando Villazón coltiva con successo la passione per il disegno e per la caricatura.

[VIDEOLINK](#) Rolando Villazón e Anna Netrebko interpretano l'ultima scena del primo quadro di *Bohème* di Puccini.

[VIDEOLINK](#) Rolando Villazón canta "Recondita armonia" da *Tosca* di Puccini.

Il passaggio dal Cinquecento rinascimentale al Seicento barocco rappresenta un momento di svolta nel linguaggio musicale, specie in ambito vocale. Se la tendenza dei compositori franco fiamminghi dal 1400 in poi era stata quella di arricchire i brani, sia sacri sia profani, con ricche

e complicate polifonie (dalle 4 alle 36 voci e oltre) con principi contrappuntistici (imitazioni delle voci con la tecnica del canone ed altri metodi compositivi), il XVII secolo punterà alla semplicità e alla chiarezza della linea melodica, cercando di ridare alla parola il giusto valore. I teorici fiorentini della fine del Cinquecento, primo fra tutto Vincenzo Galilei (padre del celebre Galileo) dichiararono esplicitamente che la musica doveva tornare ad essere "serva della parola" e non il contrario.

All'interno di questo circolo di intellettuali e di teorici nasce la nuova prassi della musica vocale barocca: la monodia con il basso continuo, ossia il mantenimento di una sola linea melodica sostenuta da un accompagnamento strumentale discreto, affidato ad uno o più strumenti: liuto, tiorba, cembalo, viola da gamba e così via, sul quale raccogliere le altre voci polifoniche che, oramai, erano state soppresse.

A **Lodovico Grossi da Viadana** (1564-1627), frate minore, compositore e direttore di coro, viene attribuita la prima segnalazione del basso continuo, indicato esplicitamente nei suoi "Cento concerti con il basso continuo", editi a Venezia nel 1602.

[VIDEOLINK](#) *Exultate Justi*

Giulio Caccini (1551-1618), compositore e cantante, opera all'interno delle cosiddette "Camerate" fiorentine che appoggiavano il nuovo stile monodico; emblematica è la pubblicazione nel 1601/1602 della sua raccolta dal titolo "Le nuove musiche" che presenta una descrizione del nuovo stile barocco vocale e del giusto modo di eseguirlo. Diversi membri della sua famiglia parteciperanno con lui alla vita musicale di quel periodo; in particolare sua figlia **Francesca Caccini** (1587-1640), cantante, liutista e clavicembalista, nonché autrice di arie a una e due voci.

[VIDEOLINK](#) *Le nuove musiche*



Giulio Caccini

Claudio Monteverdi

(1567-1643) rappresenta il compositore che affronterà, nel corso della sua produzione, tanto lo stile polifonico contrappuntistico rinascimentale (da lui definito "prima prattica), specie nei primi quattro volumi di Madrigali, quanto lo stile monodico in ambito barocco, con accompagnamento di basso continuo strumentale (definito "seconda prattica"), presente dal quinto all'ottavo dei suoi libri di madrigali, in cui prevalgono brani ad una o due voci (duetti). La seconda prattica, ossia il madrigale monodico darà lo spunto alla successiva nascita dell'aria e nel contempo, del repertorio operistico. Il melodramma più noto di Monteverdi è senz'altro *L'Orfeo* del 1607, modello inimitabile per le successive generazioni di operisti. La modernità della musica di Claudio Monteverdi è testimoniata dalle tante esecuzioni dei suoi brani in chiave moderna; basta ricordare fra i tanti la bellissima esecuzione del madrigale monodico *Si dolce è'l tormento*, interpretato dai noti jazzisti Paolo Fresu e Uri Caine.

[VIDEOLINK](#) Paolo Fresu e Uri Caine interpretano *Si dolce è'l tormento*

Andrea Gabrieli (1533-1585), compositore e organista presso la Patriarcale Basilica di San Marco a Venezia, ci ha lasciato una cospicua produzione di musica vocale in stile polifonico e monodico, generalmente con l'accompagnamento strumentale, oltre ad un vasto repertorio per organo.

[VIDEOLINK](#) *Musiche di Gabrieli dal Primo libro delle Grechesche*, interpretate dai musicisti del teatro "La Fenice" di Venezia.



Claudio Monteverdi

Heinrich Schütz (1585-1672), organista e compositore tedesco, allievo fra l'altro di Giovanni Gabrieli a Venezia dal 1609 al 1613, ci ha lasciato una vasta produzione di musica sacra e profana e un interessante repertorio strumentale, spesso basato su trascrizioni di musica vocale liturgica.

[VIDEOLINK](#) *Die mit Tränen säen* - Collegium Vocale Gent con Philippe Herreweghe

Samuel Scheidt (1587-1654), anche lui organista e compositore tedesco, si cimentò prevalentemente nell'ambito della musica sacra, con riferimento alla liturgia protestante. I suoi brani strumentali sono rivolti, in particolar modo, alla scrittura organistica e a quella per fiati.

[VIDEOLINK](#) *Canzon Cornetto SSWV 56* - Matthias Höfs & Ensemble

Il celebre operista pugliese **Luigi Rossi** (1597-1653) trascorse quasi tutta la propria vita a Roma; nel 1647 ebbe modo di presentare la sua opera "L'Orfeo" presso la corte francese a Parigi, dove si era recato su invito del cardinale Giulio Mazzarino e della famiglia Barberini, per promuovere il melodramma italiano.

[VIDEOLINK](#) *Mio ben da "L'Orfeo"*

Il compositore e cantante **Domenico Obizzi** (1611-1630) è nato probabilmente a Venezia. Nel 1627 - all'età di 16 anni - pubblicò nella sua città natale le raccolte *Madrigali concertati a 2-5 voci con il basso continuo*, libro primo e *Madrigali et arie a voce sola*, libro primo.

[VIDEOLINK](#) *Domenico Obizzi: O sospiro amoroso*

Redazione: Sebastiano de Salvo
Studente della Libera Università di Bolzano, 2024



next classic concert 27.08.2024

—
WIENER
KAMMER-
ORCHESTER
—

www.meranofestival.com